Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 113 (1980)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 17

Organ des Bernischen Lehrervereins
113. Jahrgang. Bern, 25. April 1980

Organe de la Société des enseignants bernois
113e année. Berne, 25 avril 1980

Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer

Konkordat über die Schulkoordination

vom 29. Oktober 1970

Art. 1 Zweck

Die Konkordatskantone bilden eine interkantonale öffentlich-rechtliche Einrichtung zur Förderung des Schulwesens und zur Harmonisierung des entsprechenden kantonalen Rechts.

A. Materielle Vorschriften

Art. 2 Verpflichtungen

Die Konkordatskantone verpflichten sich, ihre Schulgesetzgebung in den folgenden Punkten anzugleichen:

a) Das Schuleintrittsalter wird auf das vollendete 6. Altersjahr festgelegt. Stichtag ist der 30. Juni. Abweichungen im kantonalen Recht bis zu 4 Monaten vor und nach diesem Datum sind zulässig.

b) Die Schulpflicht für Knaben und Mädchen dauert bei mindestens 38 Schulwochen mindestens 9 Jahre.

c) Die ordentliche Ausbildungszeit vom Eintritt in die Schulpflicht bis zur Maturitätsprüfung dauert mindestens 12, höchstens 13 Jahre.

d) Das Schuljahr beginnt zwischen Mitte August und Mitte Oktober.

Art. 3 Empfehlungen

Die Konkordatskantone arbeiten zuhanden aller Kantone Empfehlungen aus, insbesondere für folgende Bereiche:

a) Rahmenlehrpläne;

b) gemeinsame Lehrmittel;

c) Sicherstellung des freien Übertritts zwischen gleichwertigen Schulen;

d) Übertritt in die aufgegliederten Oberstufen;

e) Anerkennung von Examensabschlüssen und Diplomen, die in gleichwertigen Ausbildungsgängen erworben wurden;

f) einheitliche Bezeichnung der gleichen Schulstufen und gleichen Schultypen;

g) gleichwertige Lehrerausbildung.

Die Konferenz schweizerischer Lehrerorganisationen ist bei der Ausarbeitung dieser Empfehlungen anzuhören.

Art. 4 Zusammenarbeit

Die Konkordatskantone arbeiten im Bereich der Bildungsplanung und -forschung sowie der Schulstatistik unter sich und mit dem Bund zusammen.

Zu diesem Zweck werden:

a) für diese Zusammenarbeit notwendige Institutionen gefördert und unterstützt;

b) Richtlinien für jährliche oder periodische schweizerische Schulstatistiken ausgearbeitet.

B. Organisatorische Vorkehrungen

Art. 5 Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

Die Konkordatskantone übertragen der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren die Durchführung der unter Art. 2 bis Art. 4 festgelegten Aufgaben.

Kompetenzen und Arbeitsweise werden in einem Geschäftsreglement niedergelegt.

Die Kosten der Konkordatstätigkeit werden nach Massgabe der Einwohnerzahl unter die Kantone verteilt.

Nicht Konkordatskantone haben in Konkordatsgeschäften beratende Stimme.

Art. 6 Regionalkonferenzen

Zur Erleichterung und Förderung der Zusammenarbeit schliessen sich die Kantone zu vier Regionalkonferenzen zusammen (Westschweiz und Tessin, Nordwestschweiz, Innerschweiz, Ostschweiz). Über den Beitritt zu einer Regionalkonferenz entscheidet jeder Kanton selbst.

Die Regionalkonferenzen beraten die Geschäfte der Plenarkonferenz vor.

Art. 7 Rechtsschutz

Bei Streitigkeiten, die sich aus dem Konkordat zwischen Kantonen ergeben, entscheidet auf Klage hin das Bundesgericht.

Inhalt – Sommaire

Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer ... 123
Neue Arbeitshilfe BLV ... 124
«Grün 80»: Einführungen in die Lernangebote «Grünes Lernen» ... 124
Kontaktseminare Schule-Wirtschaft ... 125
Kursausschreibungen ... 125
Freiwillige Turnkurse ... 126
Bernischer Mittellehrerverein ... 126
Englischkurs 1980 in Burgdorf ... 127
Turnen und Sport am Gymnasium ... 127
Einladung an die Lehrkräfte der Region Biel ... 128
Lehrlinge im Kanton Bern ... 128
Déplacement du début de l'année scolaire à la fin de l'été ... 128
Education physique scolaire ... 129
AJEPS – AEPSJB ... 130
Education physique et sport ... 130

C. Übergangs- und Schlussbestimmungen

Art. 8 Fristen

Die Angleichung der Schulgeseztgebungen im Sinne von Art. 2 dieses Konkordats wird etappenweise vollzogen.

Die Konkordatskantone verpflichten sich:

a) in einem Zeitraum von 6 Jahren das Schuleintrittsalter im Sinne von Art. 2a) festzulegen;

b) die Schulpflicht in einer angemessenen Zeitspanne auf 9 Jahre auszudehnen. Die Kantone mit nur 7jähriger Schulpflicht können dies in zwei Etappen verwirklichen.

Die Festsetzung des Schuljahresbeginns im Sinne von Art. 2d) soll grundsätzlich auf den Beginn des Schuljahres 1973/74 erfolgen.

Art. 9 Beitritt

Der Beitritt zum Konkordat wird dem Vorstand der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren gegenüber erklärt, der dem Bundesrat Mitteilung macht.

Art. 10 Austritt

Der Austritt aus dem Konkordat muss dem Vorstand der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren gegenüber erklärt werden. Er tritt in Kraft auf Ende des dritten der Austrittserklärung folgenden Kalenderjahres.

Art. 11 Inkrafttreten

Dieses Konkordat tritt in Kraft, wenn ihm zehn Kantone beigetreten sind und wenn es vom Schweizerischen Bundesrat genehmigt worden ist.

Von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren beschlossen in Montreux, am 29. Oktober 1970.

Der Präsident: Hans Hürlimann
Der Sekretär: Eugen Egger

Das vorliegende Konkordat wurde vom Schweizerischen Bundesrat genehmigt am 14. Dezember 1970.

Der Beauftragte für Schulkoordination

Neue Arbeitshilfe BLV

Unterlagen für eine Studienwoche in Augusta Raurica (Stoffgebiet viertes Schuljahr)

«Augusta Raurica, die um 44 vor Christus erbaute römische Handelsstadt, liegt heute grösstenteils auf dem Gebiet der Gemeinde Augst (Kanton Baselland, 10 km von Basel entfernt). Sie ist nur zu einem kleinen Teil durch Ruinen oder Nachbildungen zu erkennen, aber es werden laufend Notgrabungen durchgeführt (beim Bau von Strassen und Gebäuden), so dass immer mehr von der zugedeckten Stadt zum Vorschein kommt.»

So beginnt die neue Arbeitshilfe. Nach bewährter Manier stammt sie aus der Erfahrung. Peter Knecht, Konolfingen, führte mit seiner Klasse, einem vierten Schuljahr, eine Konzentrationswoche in Kaiseraugst durch. Was er auf den acht Seiten vorlegt, sind einige Angaben zu Augusta Raurica, ein Plan, Vorschläge zu thematischen Schwerpunkten und zu Unterrichtsformen, zu Ausflügen und Besichtigungen. Seine Notizen zur Organisation sind handfest und «waterproof». Adressen und Literaturangaben runden die Schrift ab.

Die Gruppe, welche die Herausgabe der Arbeitshilfen betreut, hofft sehr, dass dieses Römerheft zu eigenen Versuchen und Unternehmungen anregt, ob in Kaiseraugst geschichtlich oder anderswo in Geographie, Botanik, kombiniert oder ... *Sie hofft weiter, dass andere Kolleginnen und Kollegen Unterlagen ihrer Arbeit zur Herausgabe zur Verfügung stellen.* Das Sekretariat BLV in Bern oder der Schreibende geben gerne Auskunft und nehmen Vorschläge entgegen. *Hans Perren, Konolfingen*

Wie können Arbeitshilfen bezogen werden?

1. durch Abholen auf dem Sekretariat BLV, Brunngasse 16, Bern, 2. Stock;
2. durch Voreinzahlung des entsprechenden Betrages unter Angabe der gewünschten Blätter auf der Rückseite des kleinen PC-Abschnittes. Bernischer Lehrerverein, Sekretariat, Bern, PC 30-107, Bern.

Sammlung Unterstufe	Fr. 7.50
Sammlung Mittelstufe	Fr. 7.50
Sammlung Oberstufe	Fr. 7.50
Fächerübergreifender Unterricht, Oberstufe	Fr. 4.—
Wasser, Stoffplan 3./4. Schuljahr	Fr. 3.—
Zum Lesen mit Schulklassen, Oberstufe	Fr. 4.50
6 Arbeitspläne zu SJW-Heften, Unterstufe	Fr. 8.—

NEU

Studienwoche in Augusta Raurica, 4. Schuljahr Fr. 2.50

Bitte beachten: Es werden nur ganze Sammlungen (zum Beispiel Wasser) abgegeben. Einzelblätter aus den oben aufgeführten Arbeitshilfen können nicht bezogen werden.

«Grün 80»: Einführungen in die Lernangebote «Grünes Lernen»

Ort, Daten, Zeit

Ausstellungsgelände «Grün 80», Basel
Einführungstag B: Samstag, 3. Mai 1980, 14–18 Uhr
Einführungstag C: Mittwoch, 14. Mai 1980, 14–18 Uhr
Einführungstag D: Samstag, 28. Juni 1980, 14–18 Uhr

Ziel

Einführung in die Lernangebote der «Grün 80» für die verschiedenen Schulstufen und Hinweise für die Gestaltung von Tagen mit Schulklassen in der Ausstellung (stufengerechte Vorbereitung).

Unterlagen

Für die Hand des Lehrers wurden folgende Schriften verfasst:

- Didaktischer Katalog (Fr. 3.–)
- Lernangebot Kindergarten bis 3. Schuljahr (Fr. 3.–)
- Lernangebot 3. bis 7. Schuljahr (Fr. 8.–)
- Lernangebot 6. bis 12. Schuljahr (Fr. 8.–)

Anmeldungen, Auskünfte, Bestellungen

ULEF «Grünes Lernen», Rebgasse 1, 4058 Basel, Telefon 061 25 50 72

Der Prospekt mit Kurzorientierungen für die Hand des Lehrers kann auch beim Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7, bezogen werden; Telefon 031 22 31 60 (vormittags) oder 033 45 19 16 (H. Riesen).

Kontaktseminare Schule-Wirtschaft

Herbst 1980

Zur Durchführung bereite Betriebe

Migros Genossenschaft Bern/Schönbühl:
22. bis 26. September 1980

Inselspital/Universitätsklinik Bern:
29. September bis 3. Oktober 1980

Bernische Kraftwerke BKW, Bern:
6. bis 10. Oktober 1980

Nestlé SA Vevey (+Stalden/Konolfingen + Broc):
6. bis 10. Oktober 1980

Sulzer AG Winterthur (in Zusammenarbeit mit Stufenorganisationen des zürcherischen Lehrervereins):
6. bis 10. Oktober 1980

Ziele

- Vertiefter und exemplarisch erlebter Kontakt des Lehrers mit einzelnen Wirtschaftszweigen und ihrem «Innenleben»
- Lebensnaher Einblick in wirtschaftliche Abläufe und Zusammenhänge
- Erkennen von Arbeitsplatzwirklichkeiten als eine Voraussetzung für den Berufswahlunterricht

Inhaltliche Schwerpunkte

Fragestellungen, denen in der Kontaktwoche unter anderem nachgegangen werden kann:

- Welche Zielsetzungen und Aufgaben stellt sich der Betrieb?
- Führungs- und Organisationsformen zu deren Bewältigung?
- Wie verläuft der Arbeitsprozess konkret in einzelnen Teilbereichen des Betriebes? Wie erleben ihn die dort Arbeitenden?
- Insbesondere: Welche Berufe und Lehrberufe hat der Betrieb und welche Anforderungen werden hiefür gestellt?
- Was tut der Betrieb für seine Arbeiter und Angestellten (zum Beispiel Arbeitsklima, Arbeitsplatzsicherung und -verbesserung, Vorsorge, usf.)?
- Welche Bedeutung und Verantwortung hat der Betrieb in der und für die Gesamtwirtschaft? Welche Auswirkungen hat die Wirtschaftslage auf ihn?

Organisatorischer und zeitlicher Ablauf

Der Teilnehmer bleibt während der ganzen Kontaktwoche im gleichen Betrieb. Ein Seminar bei den einzelnen der aufgeführten Betriebe findet dann statt, wenn mindestens 10 Anmeldungen vorliegen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Kontakt an sich wichtiger ist als die Abhängigkeit von einer bestimmten Betriebswahl; darum bei der Anmeldung «Auswahl» für mehrere Betriebe angeben.

20. Mai 1980

Anmeldeschluss. Anschliessend wird entschieden, bei welchen Betrieben eine Kontaktwoche durchgeführt werden kann. Nachmeldungen nach obigen Daten sind bedingt möglich unter Vorbehalt der noch verfügbaren Plätze.

21. August 1980

Vorzusammenkunft aller Teilnehmer in Bern, 17 bis etwa 19.30 Uhr: Grundlagenorientierung, Einstimmung, Organisatorisches, erste Gruppenkontakte auch mit je einem Vertreter der beteiligten Betriebe. Diese Vorzusammenkunft hat sich in der Erfahrung als sehr wichtig erwiesen.

Herbstferienwoche 1980

Durchführung der Kontaktseminare in den Betrieben gemäss besonderem Programm.

im November 1980

Abschlusszusammenkunft in Bern, 17 bis etwa 19.30 Uhr: Rückblick der Teilnehmer und Betriebsvertreter, mögliche Folgerungen für die Schule, Kritik, Anregungen für die Weiterarbeit.

Kosten

Keine Kurskosten. Reisespesen zulasten Teilnehmer. Bei «Nestlé» und «Sulzer» zusätzlich Anteil für auswärtige Abendessen / Übernachtungen / Frühstücke.

Angesprochene Kreise

Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen, insbesondere der Oberstufen Primar- und Sekundarschule inklusive Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen.

Anmelde- und Auskunftsstelle

Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7, Telefon 031 22 31 60 (vormittags) oder 033 45 19 16 (H. Riesen).

Kursausschreibungen

In den folgenden Kursen sind noch Plätze frei. Nähere Angaben sind im *Lehrerfortbildungs-Programmheft* unter der entsprechenden Kursnummer zu finden. Bitte beachten Sie dort die *Anmeldeadresse* (die Kurse sind durch verschiedene Stellen organisiert).

Kurse mit Anmeldefrist bis 10. Mai 1980

Informationskurs Inhalte und Praxis der IP / 15.1.31

Bern, Zentrum Bürenpark, *neu:* Samstag, 14. Juni und 21. Juni 1980, je 14–22 Uhr (12 Kursstunden).

Der Bach / 15.11.15

Hofwil, Seminar, Montag, 30. Juni bis Donnerstag, 3. Juli 1980, 4 Tage.

Malen / 15.12.3

Münchenbuchsee, Mittwoch, 30. Juli bis Samstagmittag, 2. August 1980.

Plastisches Gestalten / 15.12.6

Thun, Montag, 7. Juli bis Donnerstag, 10. Juli 1980, viermal 6 Stunden.

Basiskurs Schulmusik Unterstufe / 15.13.23

Langnau, Sonntagabend, 29. Juni bis Freitagnachmittag, 4. Juli 1980.

Ferienkurs Musik: Mittel- und Oberstufe / 15.13.31

Magglingen, Montag, 30. Juni bis Samstagmittag, 5. Juli 1980.

Die folgenden vier Kurse finden im Tagungszentrum Boldern, Männedorf (ob dem Zürichsee) statt, in der Woche vom Montag, 30. Juni bis Samstagvormittag, 5. Juli 1980:

Musik, Bewegung, bildernisches Gestalten / 15.4.10

Trickfilm in der Schule als Teil der bildnerischen Erziehung / 15.5.6

Malen / 15.12.2

Plastisches Gestalten / 15.12.5

Weiterer Kurs mit freien Plätzen

(Anmeldefrist verlängert, Anmeldungen möglichst umgehend)

Bau von Mosaiken aus Natursteinen / 15.15.62

Meiringen, Montag 4. bis Freitag, 8. August 1980, 5 Tage.

Freiwillige Turnkurse

Kurs für Basketball

Bümpliz, Kleefeld, 31. Mai/1. Juni 1980, ab 14 Uhr

Thema: Aufbaureihen, Taktik, und natürlich auch Spiel!

Leitung: Eva Jankovic, Edi Probst

Anmeldungen an Edi Probst, Abeggstrasse, 3132 Riggisberg

Kurs für Orientierungslauf

Im Gebiet um Thun, 21./22. Juni 1980

Thema: OL in der Schule, Aufbau- und Trainingsformen. Offen für alle Stufen. Band 9

Leitung: René Aeschlimann, Heinz Liechti, Theus Schild

Anmeldungen an Theus Schild, Thungschneitweg 11, 3527 Heimberg

Kurs für Geräteturnen (Mädchen) / Volleyball

Lyss, Kirchenfeld, 6./7. September 1980, ab 14 Uhr

Thema: Erarbeiten von Gerätereihen und Übungsfolgen, persönliche Fertigkeit. Aufbaureihen und Taktik im Volleyball

Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe haben Vortritt

Leitung: Evi Hochuli, Peter Lüdi, Hansjörg Keller

Anmeldungen bis 6. August an Beat Froidevaux, Schnitterweg 5, 3604 Thun

Einführungskurs ins neue Lehrmittel Turnen und Sport in der Schule, Band 9, «Geländeturnen»

Bern, 13./14. September 1980

In Zusammenarbeit mit dem Berner Diplomturnlehrerverband

Anmeldungen bis 13. August an Peter Mürner, Ursprungstrasse 95, 3053 Münchenbuchsee

Kurs für Wasserspringen (Anfänger)

Herzogenbuchsee, Hallenbad, 14./21./28. August und 4. September 1980, je 17–19 Uhr

Themen: Erlernen leichter Sprünge für das Schulschwimmen, Schülerbeobachtung, Wege zur Einführung der Schüler

Der Kurs ist für alle Lehrer und Lehrerinnen des Kantons offen. In Zusammenarbeit mit der BLV Sektion Oberaargau; BLV Mitglieder des Oberaargaus haben Vortritt.

Leitung: Horst Hegner, Herrenschwanden

Anmeldungen an Beat Blum, Postfach, 4555 Inkwil

Bernischer Mittellehrerverein

Mitteilungen aus dem Kanvonalvorstand

An seiner Sitzung kurz vor den Frühjahrsferien hat sich der Kantonalvorstand hauptsächlich mit folgenden zwei Geschäften befasst:

Reduktion der Maturitätstypen und -fächer

Die zur Diskussion stehende Revision der Maturitätsverordnung basiert auf dem Bericht der Kommission für Mittelschulfragen an die Erziehungsdirektorenkonferenz. Die gegenwärtige Tendenz zielt – vereinfacht ausgedrückt – darauf ab, den Unterricht an der Oberstufe des Gymnasiums zu individualisieren, das heisst, den Pflichtfachbereich abzubauen und den Wahlfachbereich aufzuwerten.

Obschon die Reform ausschliesslich die Oberstufe betrifft, wird sie sich sicher auch auf die Sekundarschule auswirken. Fragen des Übertritts, der «Durchlässigkeit», der Lehrplangestaltung (vor allem Englisch, Latein, Mathematik, Realfächer), der Methodik («Intellektualisierung»), des gebrochenen Bildungsweges überhaupt müssen neu überdacht werden. In diesem Zusammenhang spielt auch die Lehrmittelsituation an der Sekundarschule, unser diesjähriges Hauptthema, eine nicht unwesentliche Rolle (siehe zweiter Berichtspunkt).

Wir sind deshalb dankbar, dass wir zur Stellungnahme eingeladen sind und unsere Meinung einerseits via BLV, anderseits via SSK (Schweizerische Sekundarlehrerkonferenz) weiterleiten können. Der KV will seine Antwort auf die Vernehmlassung breiter abstützen und hat deshalb die Unterlagen auch an die Sektionsvorstände verschickt. An der Konferenz BMV vom 24. April soll versucht werden, den Fragebogen möglichst repräsentativ zu beantworten.

Eines steht fest: Hier taucht ein «Modellfall» für ein Problem auf, das stufenspezifisch die Gymnasiallehrer besonders betrifft, das aber auch stufenübergreifend die Sekundar- und Seminarlehrer stark tangiert und zudem nicht auf kantonaler, sondern auf eidgenössischer Ebene gelöst werden muss. Ein vortreffliches Exerzierfeld für stufenübergreifende Zusammenarbeit innerhalb des Bernischen Lehrervereins!

Lehrmittelsituation an der Sekundarschule

Der KV nimmt befriedigt zur Kenntnis, dass unser Vorstoss in der Lehrmittelfrage bei den kantonalen Behörden nicht auf taube Ohren gestossen ist (siehe Bericht im BS ZS 13/14). Am 19. November 1980 wird nun die

geplante «Lehrmitteltagung BMV» stattfinden, an der die Wünsche und Anregungen der Sekundarlehrer den Intentionen von Behördevertretern und Lehrbuchverfassern gegenübergestellt werden sollen. Bis dahin werden vier Arbeitsgruppen die Fachgebiete Sprachen, Mathematik, Realfächer und «übrige» Fächer bearbeiten. BMV-Mitglieder, die sich hier engagieren möchten, werden gebeten, sich bei ihren Sektionspräsidenten zu melden.

Der KV hofft, dass sein «Unternehmen Lehrmittel», das eng mit der Lehrplanrevision verknüpft ist, bei der Sekundarlehrerschaft auf reges Interesse stossen werde. Denn wer sollte sich nicht um sein «täglich Brot» interessieren?

Der Berichterstatter: *Andrea Bomio*

Englischkurs 1980 in Burgdorf

Vom 24. bis 28. März fand in den Räumen der Ingenieurschule der bereits zur Tradition gewordene Burgdorfer Englischkurs statt. Nach meiner Rechnung muss das der 11. Burgdorfer Kurs gewesen sein, der durch das Kurssekretariat des BLV organisiert worden ist.

Um es vorwegzunehmen: Es war in jeder Beziehung ein voller Erfolg! Als Kursleiter waren verantwortlich: Dr. J. McHale, P. J. Hawker, Frau S. Albrecht-Welsford und Dr. M. Münger (technische Leitung), sowie sieben englischsprechende Tutors aus England, Schottland, Kanada und Australien. Wir waren 41 Teilnehmer aller Schulstufen, vorwiegend aus dem Kanton Bern, aber auch aus den Kantonen Solothurn, Aargau und Basel. Das ergab ein Verhältnis zwischen Lernenden und Lehrenden von 4:1, was den Kurs besonders intensiv und wirkungsvoll gestaltete.

Das Kursprogramm dieser Woche war abwechslungsreich und sorgfältig auf die unterschiedlichen Leistungsniveaus abgestimmt. Den Morgen verbrachten wir vorwiegend im glänzend ausgerüsteten Sprachlabor von Dr. Münger. Hier konnte sich jeder nach seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen beschäftigen. Eine Schachtel mit Kassetten enthielt BBC News, Intonation, Alexander-Sprachkurse und Colloquial English. Dazwischen versuchten wir uns eine Stunde lang durch eine der schwierigen Translations durchzubeissen.

Der Nachmittag gehörte fast ausschliesslich der Conversation. Jede Gesprächsgruppe ass abwechslungsweise mit einem der Tutors zusammen in einer währschaften Burgdorfer Wirtschaft. Dann folgten Kurzreferate im Plenum über Gesellschaft, Politik, Literatur und Englandkunde. In der Kleingruppe sprachen wir anschliessend darüber. Um den Nachmittag etwas zu unterbrechen und aufzulockern, zeigte man uns Fernseh- und Sprachlehrprogramme.

Es war interessant festzustellen, wie selbst in den Kaffeepausen unter den Kursteilnehmern zunehmend nur noch englisch gesprochen wurde. Ich ertappte mich überdies am letzten Kursmorgen beim Rasieren zu Hause dabei, dass ich englische Sätze formulierte. Eine Kollegin gestand mir, sogar englisch geträumt zu haben! Das beweist den hohen Wirkungsgrad dieses Kurses.

Den Kursleitern und Tutors sei hier deshalb unser herzlichster Dank ausgesprochen. Die Herren Dr. McHale und Dr. Münger werden leider das nächste Mal nicht mehr dabei sein. Nach einem guten Jahrzehnt Kursarbeit dürfen sie sich nun auf ihren Lorbeeren ausruhen. Ihnen wurde denn auch zum besonderen Dank am Schlusshöck im Burgdorfer Casino der «Hosenbandorden» verliehen.

Warum die Burgdorfer Englischkurse so beliebt sind

– *Der Kurs findet in einer unbeschwert fröhlichen und trotzdem dynamischen Atmosphäre statt:* Wieviel haben wir doch gelacht und uns über die witzigen Aussprüche unserer Leiter und Tutors gefreut (besonders beim Podium-Fragespiel!).

– *Persönliche Freiheit wird gewährt:* Ich konnte die Arbeit im Sprachlabor weitgehend selber gestalten. Wenn ich merkte, dass ich müde wurde und nicht mehr aufnahmefähig war, setzte ich mich ungezwungen im Foyer hinter eine Tasse Kaffee und las das «Time»-Magazin.

– *Das Tutorsystem stellt eine glänzende Direktmethode dar:* Das Gespräch steht bekanntlich im modernen Fremdsprachunterricht im Zentrum. Es soll deshalb in einem Fortbildungskurs eine Vorrangstellung erhalten. Ich kann nämlich zu Hause bequem englische Bücher und Magazine lesen, Kassetten hören und TV-Sprachkurse mitmachen, doch mit keinen Engländern Kontakt aufnehmen. Die Tutors mit ihren verschiedenen Akzenten waren tatsächlich alles Persönlichkeiten, die das Gespräch lebendig erhielten und uns mit ihren Ideen bereicherten oder auch herausforderten.

– *Der Kurs ersetzt teilweise einen Auslandaufenthalt:* Wer eine Familie hat oder für Angehörige sorgen muss, kann es sich nicht immer leisten, ausgiebige Reisen ins Ausland zu unternehmen. Im Burgdorfer Englischkurs wurde uns Gelegenheit geboten, unser Englisch ohne grossen Zeit- und Geldaufwand aufzufrischen und neue Anregungen für die tägliche Arbeit in der Schulstube zu erhalten.

Deshalb wird es für viele von uns heissen: It's been great fun, see you next year!

Ueli Lüthi, Grosshöchstetten

Turnen und Sport am Gymnasium

an der BEA 80

Turnlehrerinnen und -lehrer demonstrieren am *Freitag, 9. Mai* im J+S Zentrum mit ihren Schulklassen die vielfältigen Möglichkeiten und Formen der sportlichen Betätigung, die den Schülerinnen und Schülern am Gymnasium geboten werden.

Programm

09.30–10.10 Uhr: Fussball, Gym. Köniz
10.10–10.30 Uhr: Fussballspiel, Gym. Köniz–Gym. Neufeld
10.30–11.10 Uhr: Hürdenlauf, Gym. Neufeld
11.10–11.50 Uhr: Boxen, Gym. Neufeld
11.50–12.10 Uhr: Volleyballspiel, Gym. Neufeld
12.10–12.50 Uhr: Volleyball, Gym. Neufeld
12.50–13.30 Uhr: Handball, Gym. Thun
13.30–13.50 Uhr: Handballspiel, Gym. Thun–Freies Gym.
13.50–14.30 Uhr: Badminton, Freies Gym.
14.30–15.10 Uhr: Bewegung zu Musik (Geräte, Gymnastik, Tanz), Gym. Köniz
15.10–15.30 Uhr: Basketballspiel, Gym Köniz–Gym. Kirchenfeld

15.30–16.10, Basketball, Gym. Kirchenfeld
16.10–16.50 Uhr: Fussball, Gym. Interlaken
16.50–17.10 Uhr: Fussballspiel, Gym. Interlaken–Gym. Kirchenfeld
17.10–17.50 Uhr: Minitrampolin, Gym. Kirchenfeld

Bernische Cross-Mittelschulmeisterschaft

Parallel zu diesen Veranstaltungen wird die Bernische Cross-Mittelschulmeisterschaft durchgeführt. Schülerinnen und Schüler der Gymnasien, Seminarien und Berufsschulen haben die Gelegenheit, diesen Einzel- und Mannschaftswettkampf zu bestreiten. Als Schulmannschaft zählen je 6 Läufer(innen).

Start: 15 Uhr Herren / 16 Uhr Damen, Ort: Allmendwiese.

Anmeldung auf dem Platz oder an *Edi Probst, 3123 Riggisberg, 031 80 07 75.*

Einladung an die Lehrkräfte der Region Biel

Was sind POS-Kinder?

Vortrags- und Diskussionsabend in Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle Biel und dem Kinderspital Wildermeth am

5. Mai 1980 um 20 Uhr im Farelhaus Biel

Veranstalter: *ELPOS Bern*

Kontaktadresse: Ursula Jeanmonod, Erlenweg 16, 3363 Oberönz

Lehrlinge im Kanton Bern

Lehrlingszahlen in einzelnen Berufen

Ungebrochen stark war 1979 die Nachfrage nach Lehrstellen in den gastgewerblichen Berufen. So standen Ende 1979 nicht weniger als 1042 Jugendliche beiderlei Geschlechts im Kochberuf in Ausbildung. In den Serviceberufen waren es 518 Lehrlinge und Lehrtöchter, das heisst 47 Lehrverhältnisse oder 10 Prozent mehr als 1978.

Die verbesserte Beschäftigungslage im Baugewerbe spiegelt sich ebenfalls in den Lehrlingszahlen: Hochbauzeichner 437 Lehrverhältnisse (Zunahme innerhalb eines Jahres um 36 Lehrverhältnisse), Maler 376 (+ 41), Schreiner 810 (+ 39), Zimmermann 400 (+ 33), Tiefbauzeichner 223 (+ 14), Spengler-Sanitärinstallateur 198 (+ 21). Demgegenüber nahmen die Lehrverhältnisse im Maurerberuf leicht ab, nämlich von 508 auf 495. An einigen Orten konnten freie Lehrstellen in diesen Berufen mangels Interessenten nicht besetzt werden.

Begehrte und weniger begehrte Lehrstellen im Kanton Bern

Konstant hohe Lehrlingszahlen weisen die mechanischen, metallverarbeitenden und technischen Zeichnerberufe auf: Mechaniker 1198, Feinmechaniker 684, Automechaniker 1099, Metallbauschlosser 256, Maschinenzeichner 427.

Hoch im Kurs bei den Berufsanwärterinnen und -anwärtern stehen auch die Berufe des Coiffeur-, Bäcker-Konditor- und Gärtnergewerbes. 1979 standen in den Coiffeurberufen 813, im Bäcker-Konditor-Beruf 456 und im Gärtnerberuf 506 Jugendliche in der Lehre.

Die kaufmännischen Berufe weisen ebenfalls seit Jahren verhältnismässig hohe Bestände auf. 1979 war in diesen Berufen erstmals wieder eine leichte Abnahme der Lehrverhältnisse zu registrieren. Bei den Verkaufsberufen sank die Zahl um 59 auf 2114, den Kaufleuten um 53 auf 4530, den Büroangestellten um 16 auf 252, den Apothekenhelferinnen um 11 auf 233 und den Buchhändlern um 12 auf 79 Lehrverhältnisse. Eine leichte Zunahme verzeichnen die Berufe des Detailhandelsangestellten (von 89 auf 113 Lehrverhältnisse) und des Drogisten (von 219 auf 225).

Lehrabschlussprüfungen

1979 unterzogen sich 8482 Lehrlinge und Lehrtöchter der Abschlussprüfung; das sind 267 Kandidaten und Kandidatinnen mehr als im Jahr zuvor. Im gewerblichen und industriellen Bereich waren es 5673 und im kaufmännischen Bereich 2809 junge Leute, die sich am Lehrende über ihre Kenntnisse und Fertigkeiten ausweisen mussten. Bei den gewerblichen und industriellen Berufen sind 304 Prüfungsmisserfolge, was einer Quote von 5,3 Prozent entspricht, und bei den kaufmännischen Berufen 321 oder 11,4 Prozent Durchfälle zu verzeichnen. Gegenüber den Ergebnissen von 1978 ist in den gewerblichen und industriellen Berufen ein leichtes Absinken der Durchfallsquote um 0,6 Prozent, in den kaufmännischen dagegen ein Ansteigen von 1,0 Prozent festzustellen.

L'Ecole bernoise

Déplacement du début de l'année scolaire à la fin de l'été

Concordat sur la coordination scolaire

du 29 octobre 1970

Article premier But

Les cantons concordataires créent une institution intercantonale de droit public aux fins de développer l'école et d'harmoniser leurs législations cantonales respectives.

A. Dispositions de fond

Art. 2 Obligations

Les cantons concordataires décident de coordonner leurs législations scolaires de la manière suivante:

a) L'âge d'entrée à l'école obligatoire est fixé à six ans révolus au 30 juin. Les cantons conservent la possibilité d'avancer ou de retarder la date limite de quatre mois.

b) La durée de la scolarité obligatoire est d'au moins neuf ans, pour filles et garçons, à raison de trente-huit semaines d'école par an, au minimum.

c) La durée normale de la scolarité, depuis l'entrée à l'école obligatoire jusqu'à l'examen de maturité, est de douze ans au moins et de treize ans au plus.

d) L'année scolaire commence dans tous les cantons à une date comprise entre la mi-août et la mi-octobre.

Art. 3 Recommandations

Les cantons concordataires élaborent des recommandations à l'intention de l'ensemble des cantons, notamment dans les domaines suivants:

a) plans d'études cadres;
b) matériel d'enseignement commun;
c) libre passage entre écoles équivalentes;
d) passage au cycle secondaire;
e) reconnaissance sur le plan intercantonal des certificats de fin d'études et des diplômes obtenus par des formations équivalentes;
f) désignation uniforme des mêmes degrés scolaires et types d'écoles;
g) formation équivalente des enseignants.

La Conférence suisse des associations d'enseignants sera consultée lors de l'élaboration de ces recommandations.

Art. 4 Coopération

Les cantons concordataires coopèrent entre eux et avec la Confédération en matière de planification de l'éducation, de recherche pédagogique et de statistique scolaire.

A cet effet:

a) ils soutiennent et développent les institutions nécessaires à cette coopération;
b) ils élaborent des directives pour l'établissement d'une statistique scolaire suisse, annuelle ou périodique.

B. Dispositions organiques

Art. 5 Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'Instruction publique

Les cantons concordataires délèguent à la Conférence des directeurs cantonaux de l'Instruction publique l'exécution des tâches mentionnées aux articles 2 à 4 du présent concordat.

La Conférence détermine ses compétences et son organisation dans un règlement interne.

Les frais inhérents à la coordination sont répartis entre les cantons selon le nombre de leurs habitants.

Les cantons non concordataires ont voix consultative en matière de concordat.

Art. 6 Conférences régionales

Pour faciliter et développer la coordination en matière scolaire, les cantons se groupent en quatre Conférences régionales (Suisse romande et Tessin, Suisse du nord-ouest, Suisse centrale, Suisse orientale). Chaque canton décide lui-même de son adhésion aux Conférences régionales.

Les Conférences régionales servent d'organes consultatifs à l'intention de la Conférence suisse.

Art. 7 Organe de recours

Tout différend entre cantons au sujet de l'application du concordat peut être déféré au Tribunal fédéral.

C. Dispositions transitoires et finales

Art. 8 Délai d'exécution

L'harmonisation des dispositions scolaires prévue à l'article 2 du présent concordat est réalisée par étapes.

En adhérant au concordat, les cantons s'engagent à adopter:

a) dans un délai de six ans: l'âge d'entrée à l'école prévu à l'article 2a) du présent concordat;
b) dans un délai raisonnable une durée de la scolarité obligatoire de neuf ans. Les cantons qui n'ont encore que sept ans de scolarité obligatoire peuvent procéder à cet ajustement en deux étapes.

Le début de l'année scolaire selon l'art. 2d) doit, en principe, intervenir au cours de l'année scolaire 1973/74.

Art. 9 Adhésion

L'adhésion au concordat est communiquée au Comité de la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'Instruction publique, qui en informe le Conseil fédéral.

Art. 10 Dénonciation

Toute dénonciation doit être communiquée au Comité de la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'Instruction publique.

Elle prend effet à la fin de la troisième année civile qui suit celle de la communication.

Art. 11 Entrée en vigueur

Le présent concordat entrera en vigueur dès qu'il aura reçu l'adhésion de dix cantons et qu'il aura été approuvé par le Conseil fédéral.

Conclu par la Conférence des directeurs cantonaux de l'Instruction publique à Montreux, le 29 octobre 1970.

Le président: Hans Hürlimann
Le secrétaire: Eugène Egger

Le présent concordat a été approuvé par le Conseil fédéral le 14 décembre 1970.

Le délégué à la coordination scolaire

Education physique scolaire

Nouveau manuel: Jeux

Nous avons le plaisir de vous présenter aujourd'hui un autre livre de la nouvelle série des manuels fédéraux *Education physique à l'école*. Il s'agit du livre 8, *Jeux*.

Compte tenu de ce que l'on attend du jeu dans l'enseignement de l'éducation physique et du sport et de l'élévation du niveau technique des élèves dans les grands jeux, il était indiqué d'élargir sensiblement la matière traitée, par rapport aux manuels parus précédemment.

Que contient ce livre 8? Seront traités: le volleyball, le basketball, le football et le handball.

Comme les petits jeux scolaires sont exposés sous de nombreuses formes dans les manuels 2 et 3, il n'en sera fait mention que s'ils servent de jeux préparatoires.

Elaboration du manuel. Deux principes ont présidé à l'élaboration de ce manuel. Le premier est: «S'initier au jeu par le jeu». Ce principe veut que les divers gestes

techniques et les différents comportements tactiques puissent être introduits et stabilisés par des exercices appropriés, pouvant être présentés sous forme de jeux, ou par de véritables petits jeux.

Le deuxième principe est la séparation de la matière en deux parties: l'une fondamentale, l'autre de perfectionnement. L'élève devra s'améliorer techniquement, tactiquement et physiquement. L'enseignement devra s'enrichir quantitativement et qualitativement.

Documents didactiques auxiliaires. Les séries d'images les plus importantes seront reproduites et agrandies et se trouveront *en annexe* à ce manuel. Chaque série faisant l'objet d'une feuille séparée, elles pourront ainsi être utilisées directement pour l'enseignement.

Prix de vente

Livre 8 – Jeu: 25 francs. N° de commande: 38.180

Documents didactiques (4 séries d'images): 15 francs. N° de commande: 38.185

Commandes. Elles peuvent être adressées à la Librairie de l'Etat, case postale, 3000 Berne 25. Les manuels seront disponibles dès le 1er avril 1980.

Henri Girod, IEP

AJEPS – AEPSJB

Programme d'activité 1980 (Rappel avril–décembre)

1. Athlétisme: Porrentruy, 10 mai (AJEPS)
2. Sport scolaire facultatif (SSF): Delémont, 31 mai (AJEPS)
3. Gymnastique en plein air et jeux d'orientation, N° 5.102.4: Malleray, 7 juin (AEPSJB)
4. Natation, plongeon: Porrentruy, 14 juin (AJEPS)

Semaine de sport 7–11 juillet 1980

5. Initiation à la voile, N° 6.13.2: lac de Bienne (AEPSJB)
6. Tennis et équitation, N° 6.13.3: Les Reussilles (AEPSJB)
7. Expression corporelle, plastique et musicale: à définir (AJEPS)
8. Gymnastique en musique et danses folkloriques: Porrentruy (AJEPS)
9. Cours de sauvetage (brevet I de la SSS): Delémont (AJEPS)
10. Basketball et volleyball: Delémont (AJEPS)
11. Initiation au rugby, N° 5.102.6: Perrefitte, 23 août (AEPSJB)
12. Alpinisme, N° 5.102.1: Raimeux, 20 et 27 août, 3 septembre; Alpes, 6 et 7 septembre (AEPSJB)
13. Education physique à l'école maternelle: Delémont, 13 septembre (AJEPS)
14. Débat sur le sport à l'école, N° 5.102.2: Sornetan, 27 septembre (AJEPS + AEPSJB)
15. Gymnastique aux engins: Delémont, 5, 12, 19 et 26 novembre (AJEPS)
16. Patinage et hockey sur glace: Porrentruy, 8 et 15 novembre (AJEPS)
17. Ski alpin: Valais, 26–30 décembre (AJEPS)

Inscription: un mois avant le cours

Cours AEPSJB: J.-F. Erard, Plein-Soleil 2, 2740 Moutier
Cours AJEPS: J.-R. Bourquin, 2801 Rossemaison

Ces cours sont ouverts à tous les enseignants du Jura, du Jura bernois et de Bienne.

Education physique et sport

D'entente avec L'AEPSJB et avec l'autorisation de la DIP, l'inspecteur cantonal de l'Education physique organise un cours hors programme: *Athlétisme* – Introduction du Manuel 6.

Ce cours subventionné est destiné au corps enseignant de tous les niveaux. Il se déroulera en deux étapes, les mercredis après-midi des 21 et 28 mai 1980, de 14 à 17 heures sur la Place de sport de la Municipalité de Malleray (sud-ouest du village); en cas de mauvais temps, un programme sera adapté dans la salle de gymnastique du même endroit.

Natation à l'école

Le cours annoncé par le Centre de perfectionnement sous le N° 5.102.8 aura lieu à la piscine de l'Ecole normale de Bienne, le samedi 31 mai 1980, de 8 h. 30 à 16 h. 30.

La direction est confiée à Jean-Pierre von Kaenel, MEP et chef de l'Office des sports à Bienne.

Inscriptions: pour les deux cours, les inscriptions sont à adresser par écrit à Henri Girod, inspecteur cantonal de l'EP à 2533 Evilard, et mentionneront: nom, prénom, lieu où l'on enseigne, domicile et adresse et le genre de cours choisi.

Remarque: les enseignants annoncés précédemment sont inscrits d'office.

M. Girod

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher + Co 1342 – 3001 Bern